

Nachrichten des Verbandes Alter Herren.

Liebe Kameraden!

Schnell ist die Zeit vergangen und der neue K.-B. soll wieder einmal von den Geschehnissen hier auf Wilhelmshof und aus der Heimat Kunde bringen. Es ist nun nicht ganz so leicht bei der Fülle der Ereignisse, alles zu bringen und zu erläutern, und für uns, die wir so mitten drin stehen, noch besonders schwer. Aber ich weiß ja aus eigener Erfahrung, wie es gerade der alte Kameradenbrief ist, den man draußen zuerst sich vornimmt, sowie nur der langerwartete K.-B. einmal da ist. Und deshalb sollen Sie nicht vergeblich Ausschau halten,

Die übliche November-Palast-Revolution, von der ich im letzten Briefe berichtete, hat doch diesmal ganz einschneidende Änderungen für unsere DKS gehabt. Jedenfalls hat sie Veränderungen beschleunigt, die in den nächsten Monaten doch gekommen sein würden, wenn dann vielleicht auch in einer etwas anderen Form. Da ist zunächst einmal zu berichten, daß der Aufsichtsrat, dessen Mitglieder — die Älteren unter uns werden sich sicher des Einen oder Anderen noch gern erinnern — teilweise sogar seit der Gründung der DKS, der Anstalt angehören, und die sich immer für die Belange der DKS. eingesetzt haben, da ihnen die Schule ebenso ans Herz gewachsen ist wie uns, die wir vor allem das Glück hatten, Schüler des Gründers und des ersten Direktors Prof. Fabarius sein zu dürfen, aufgelöst worden ist. An seine Stelle ist der vom Herrn Minister des Innern neu-ernannte Aufsichtsrat getreten. Die Zusammensetzung ersehen Sie ja aus der Zusammenstellung unter „Nachrichten aus Wilhelmshof“. Dem Wunsche vieler alter Kameraden die Aufsichtsratsmitglieder, die der DKS. viele lange Jahre ihre Arbeitskraft gewidmet haben, besonders zu ehren, kann erst die nächste Tagung nachkommen.

Mit Beginn des neuen Semesters hat die Schule einen neuen Direktor erhalten: Sturmhauptführer Farmer K. W. H. Koch, Berlin. Herr Direktor Dr. Arning, der schon seit letztem Herbst aus gesundheitlichen Gründen beurlaubt war, ist infolge Erreichung der Altersgrenze (68 Jahre) in den Ruhestand getreten. Mit ihm zu gleicher Zeit hat uns Kamerad Rendant Hohnfeldt aus den gleichen Gründen verlassen, um nach seiner arbeitsreichen Tätigkeit hoffentlich noch recht viele Jahre der Ruhe zu genießen.

Das Winterfest der aktiven Kameradschaft Anfang Februar 34 hatte eine recht große Zahl alter Kameraden nach Witzenshausen gelockt. 50 alte Herren hatten sich eingefunden, um wieder einmal recht frohe Stunden in den Klostermauern zu verleben, und um zu hören, was los ist. Und es gab allerhand zu erledigen. Herr Dr. Arning, der in einem Schreiben mitgeteilt hatte, daß er den Vorsitz im Verbands Alter Herren niederlegte, mußte ersetzt werden. Und da überall das Führerprinzip maßgebend ist, so haben die Alten Herren Kamerad v. Scherbening zum Führer des Verbandes Alter Herren bestimmt. Kam. v. Scherbening ist wieder als Vertreter des AHD. im neuen Aufsichtsrat der DKS. Kam. Dr. Feldmann hat gebeten, ihn vom Amte des stellv. Vorsitzenden zu entbinden, was auch von Kam. v. Scherbening genehmigt wurde. Weiter hat er sein Amt als Schriftleiter des K.-B. zur Verfügung gestellt. Wir danken Kam. Feldmann für seine langjährige Arbeit, die er dem AHD. geleistet hat.

Den Kameraden ist zunächst einmal von der sehr rührigen und kameradschaftlichen Vereinigung der Bremer Alten Herren zu berichten. Diese Gruppe berichtet von sich selber: „Wir sind hier in Bremen eine große Familie, kommen öfter zusammen, als wir zuerst wollten, machen gemeinsame

Sonntagsausflüge und sitzen des öfteren im Ratskeller bei einem Schoppen Wein. Wir Bremer Kameraden stehen auf unserem Posten und tun alles, was wir unseren Kameraden schuldig sind. Wir bleiben weiter die Vorposten an der Grenze unserer Heimat." Jeder Kamerad, der nach Bremen kommt, soll auf keinen Fall verfehlen, sich bei dieser Ortsgruppe zu melden. Und zwar ist das sehr bequem, da die Meldung ganz in der Nähe des Hauptbahnhofes erfolgen kann bei Kam. Wilhelm Filter, Lloydreisebüro, Bahnhofstraße 35. Also veräume kein Kamerad, der freundlichen Aufforderung Folge zu leisten, wenn er durch Bremen kommt. Für ganz eingeleichtete Junggesellen, die vielleicht so im stillen ganz gerne heiraten möchten, aber nur nicht wissen, wie sie es anfangen sollen, kann ich sogar verraten, daß in dieser Beziehung die „Bremer“ alles fertig bringen. Selbst dann, wenn sie nur einen Kameraden auf den Dampfer bringen, um mit ihm den Abschied von der Heimat nach Witzenhäuser Art zu feiern. Sie hoffen alle zum Sommerfest erscheinen zu können und treffen schon die nötigen Vorbereitungen. Sie schreiben: „Eine Reisekasse haben wir schon seit längerem. Wir hoffen sogar bestimmt, unseren Kameraden Staatsrat, Kreisleiter Wegener mitbringen zu können. Kurz und gut, wir kommen alle mit unseren Frauen und wollen uns am Witzenhäuser Treiben freuen. Wir hoffen auf Witzenhäuser mit seinem Fabariusgeist, der uns Disziplin und Unterordnung gelehrt hat. Etwas, was wir in jeder Lebenslage immer wieder verwerten können. — Da fällt mir übrigens ein, daß auch in Berlin so ein Stammtisch bestehen soll und zwar in dem Bierlokal Heidelberger, Eingang Mittelstr. Und soweit ich vom Hörensagen weiß, treffen sich da eine ganze Menge Kameraden. Wie und wann, das entzieht sich meiner Kenntnis.

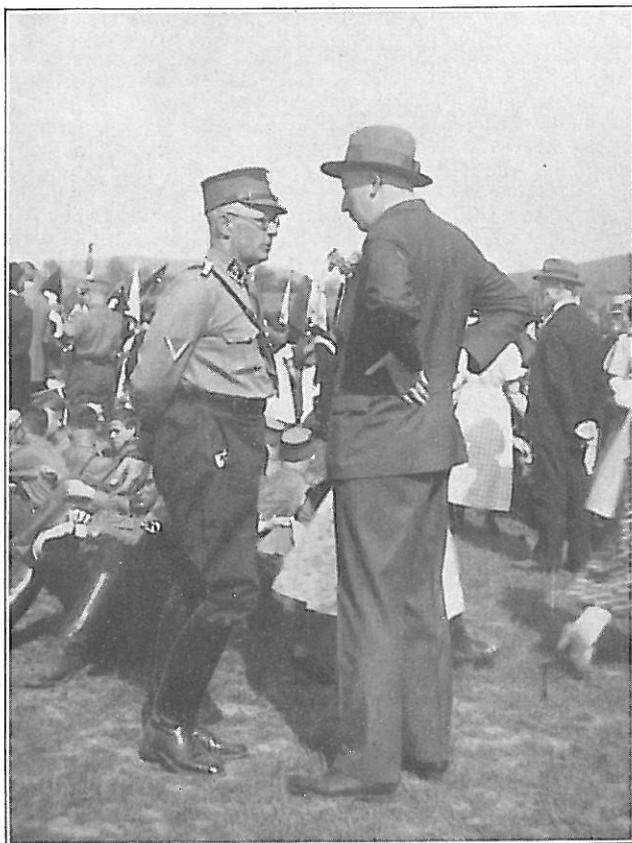
Der Abschluß des Wintersemesters bereitete diesmal in jeder Beziehung viel Kummer. Zunächst einmal konnten die Prüfungen nicht wie angesetzt stattfinden, da eine Masernepidemie befürchtet wurde. Es wurden die jungen Kameraden des ersten und dritten Semesters sofort nach Hause auf Osterurlaub geschickt zur allgemeinen Freude, da ja dadurch die praktischen Tage in Fortfall kamen; dann die Vorprüfungen, die bis auf einen Kameraden bestanden haben. Und zum Schluß kamen die Diplomaten. Diese haben alle bestanden. Leider konnten sie nicht in der üblichen Weise zur Bahn gebracht werden, da ja alle anderen Semester schon fort waren. Dies mag vielleicht auch der Grund gewesen sein, daß einige dieser jungen alten Herren beim üblichen „Abschiedszauber“ zu weit gegangen sind und dadurch den guten Eindruck vom Abschiedsabend, der im kleinsten Kreise im „König von Preußen“ stattgefunden hatte, verwischt haben.

Das Sommersemester ist nun wieder in vollem Gange. Die Schule ist mit 140 Insassen annehmbar besetzt. — Kam. Traub hat den Gelfterhof verlassen und ist schon seit Monaten in Kamerun. Seine Stelle hat Kamerad Willeke erhalten.

Weiter sind ausgereist die Kameraden Dedek nach Südafrika, Hagenbach, Zarnack, Wagner nach Ostafrika, Hattendorf nach Bolivien, Brückmann nach Batavia, Heine, Allmendinger nach Südamerika, von Lücken nach Kärnten. Ihnen allen wünschen wir in ihrem neuen Wirkungskreis alles Gute und viel Erfolg. Besonders erfreulich ist es, daß einige unserer jungen Kameraden durch ältere Kameraden in Stellungen gekommen sind. So hat der alte Kamerad Fleischer die jungen Kameraden Sallge und Deuß in Stellungen bringen können, Dedek konnte durch Kam. Vogt seine Ausreise antreten. Kam. Gräbner übernahm den jungen Kam. Trommer. Hoffentlich sind diese Zeilen Ansporn für unsere Kameraden, die in der Lage sind, jüngeren Kameraden helfen zu können. Denen, die bereits geholfen haben, herzlicher Dank.

Im Jahrgang 1933 des K.-B. wurde in beiden Briefen an die alten Kameraden die Bitte ausgesprochen: Schreibt an den Altherrenverband! Dieser Bitte ist aber nur vereinzelt entsprochen worden. Und beide Ermahnungen waren erfolglos. Gut Ding will Weile haben. Nun hoffe ich, daß dieser Bitte, die diesmal zum dritten Male an alle Schreibfaulen und auch an alle die, die sonst sehr viel und sehr häufig schreiben, aber nur nicht an den Verband Alter Herren, wenigstens auch uns einmal eine kleine Nachricht zukommen zu lassen, damit wir wenigstens unser Anschriftenverzeichnis auf dem Laufenden halten können. Denn von den Einladungen zur dies-

jährigen Altherrentagung ist eine große Menge zurückgekommen als unbestellbar, unbekannt verzogen. Das sollte doch eigentlich gar nicht vorkommen. Und wenn dann der Eine oder Andere einmal nicht mehr im AHD-Verzeichnis aufgeführt ist, dann wundert er sich und schimpft auf den Geschäftsführer des AHD. Also beherzigen Sie alle einmal unsere Bitte. Schreiben Sie alle dem AHD. Teilen Sie uns mit, welche Anschriften nicht mehr stimmen, welchen ihrer Kameraden Sie im AHD-Verzeichnis vermissen und welche Anschriften diese haben, damit wir endlich einmal alle erfassen können.



Am 1. Mai

Direktor, Sturm-Hauptführer Farmer K. W. H. Koch und Dr. Winter.

Aus Niederl. Indien schrieb uns Kam. Bachus und Kamerad N. v. Blücher. Beiden geht es soweit noch ganz gut. Kam. Brettschneider schreibt uns aus Südamerika und berichtet von sich, daß es ihm nicht gerade gut geht, sondern nur „mäßige“. Wir wünschen ihm viel Erfolg seiner Arbeit, damit es mit seinem Wohlergehen in finanzieller Hinsicht bald viel besser gehen möge und damit er bald schreiben kann: Ich bin in gesicherter und gut auskömmlicher Stellung. Die Kam. Stühlinger und Radtke erfreuten auch mit guten Nachrichten. Sonst haben wir von Südamerika keine

besonderen Nachrichten weiter. Im Gegenteil aus Südamerika ist ein alter Kamerad nach Deutschland zurückgekehrt in eine „Pfundsstellung“ und hat bis heute noch nicht einmal seine neue Anschrift angegeben, obwohl er doch sonst sehr eng mit Wilhelmshof verbunden war. Das sollte eigentlich gar nicht möglich sein. Aus Mexiko hat Kam. Sander wieder einmal etwas von sich hören lassen. Die Wirtschaftskrisis hat auch ihm sehr viel zu schaffen gemacht, aber er glaubt jetzt über den Berg zu sein. Aus Nordamerika liegen gar keine Nachrichten vor. Aus Ost-Afrika schreibt uns Kam. Ihlemann, daß er unter die Goldgräber gegangen ist. Wir wünschen ihm recht viel Erfolg. Kam. Treue ist einer der wenigen eifrigen Schreiber. Von ihm haben wir sehr viel Neues aus Ost erfahren. Es geht ihm und seiner Familie noch gut. Ebenso schreibt uns auch aus Ostafrika der alte Kam. Amsberg und Kam. Schwarze. Beide sind zufrieden, würden aber gern einmal wieder auf Heimaturlaub fahren, der insolge der schlechten Wirtschaftslage immer wieder von Jahr zu Jahr hinausgeschoben werden muß. Hoffentlich klappt es nun 1935 damit. Aus S.W.-Afrika berichtet uns Kam. Bertling, der uns seine Eindrücke über die verschiedenen Arten der Schreibfaulheit bekannt gibt und der auch die richtigen Worte wegen der rückständigen Jahresbeiträge findet. Kam. von Livonius schreibt aus Südwest, daß es ihm sehr gut gefällt. Aus Kamerun liegt Nachricht vor von Kam. Heiko Arndt. Er gibt gute Ratschläge für den Schriftleiter des K.-P., die natürlich soweit wie nur irgend möglich berücksichtigt werden. Weiter schreibt er von Kamerad A. Lehmann, der in Kamerun gelandet ist und dort Tabak bauen soll und von Kam. Schmidt, mit dem er freudig in's neue Jahr kam.

Das sind so ungefähr alle Nachrichten, die dem AHD zugegangen sind. Sollte Einer vergessen sein in dieser Aufzählung, so bitte ich das zu entschuldigen. Durch die vielen Umänderungen hier ist der K.-P. diesmal etwas in Mitleidschaft gezogen worden. Ich habe mir nun selbst vorgenommen, in den kommenden Monaten an alle Kameraden persönlich zu schreiben, und hoffe, daß dadurch die Bande, die einen Jeden von den Kameraden mit dem AHD verbinden sollen, wieder gefestigt und von Dauer sein werden. Ich verstehe es vollkommen, wenn es in verschiedenen Briefen heißt: Es ist gut, wenn der AHD einen dauernden Geschäftsführer hat, denn dann ist die Stetigkeit wie zu Kamerad Bindels Zeiten wieder gegeben.

Zu Besuch weilten wieder eine ganze Anzahl junger Kameraden hier. Wir freuen uns selbstverständlich herzlich über diese Besuche, zeigen Sie doch, daß auch die jungen Kameraden, wenn sie hier manchmal noch so sehr gemekert haben, doch Anteil nehmen an den Geschicken der D. K. S. Von älteren Semester weilten aus Deutschland hier die Kameraden Georg Kausche, Gustav Adolf Kausche, Gustav Adolf vom Stein, Heinrich Fuchs, Eduard Dehn, Heinz Fischer, Heinz Freyer, Jr. Wilhelm Matthaei, Gerd Stachow, Otto Zilleßen. Aus dem Auslande waren hier und verlebten einige srohe Tage in Wisenhausen die Kameraden Irmsfried Ringhardt und v. Strenge mit Frau aus Ostafrika, aus Mexiko besuchte uns Kam. von Groll und Kam. Baumgartner. Aus Niederl. Ost-Indien zurückgekehrt besuchte uns Kam. Ernst Winkel. Panje Dedek besuchte uns nach seiner Rückkehr aus Kärnten, und Gerhard Gocht aus Peru. Aus Südwest-Afrika weilten hier der Kamerad Hans Meinberg und aus Südafrika der Kam. Friedrich Wilhelm Voigt. Kamerad Gütber war kurz vor seiner Wiederausreise nach Kamerun hier. Wir danken allen herzlich für Ihren Besuch.

Die Geburt einer Tochter zeigen an die Kameraden Friedrich Stenzler, Otto Ankelen, Wolfgang Cornehl, Rudolf Häckel, einen Stammhalter meldet Kam. Zollenkopf. Allen unsere herzlichsten Wünsche.

Verlobt haben sich und gratulieren wir den Kameraden recht herzlich Ferdinand Albrecht, Irmsfried Ringhardt, Alfred Lampe, Axel von Schoeller, Herbert Rosenberg, Hermann Jöhrens, Hannswolf Stridde, Herbert Köhne. Ihre Vermählung zeigen an: Albert Ultrich, Dr. Richard Hintmann, Karl Kannegießer, Jürgen Baron Rosen, Werner Schneider. Auch diesen Neuvermählten unsere besten Wünsche.